



# **Rede**

**des wirtschafts-, mittelstands- und  
energiepolitischen Sprechers  
der CDU-Landtagsfraktion,  
Hendrik Wüst MdL**

**im Plenum des Landtags NRW**

**am**

**30. März 2011**

## **TOP 6 – Transparenz bei Probebohrungen nach unkonventionellem Erdgas schaffen**

Verehrter Herr Präsident! Verehrte Kolleginnen und Kollegen! Wir haben vor knapp zwei Monaten auf einen Antrag meiner Fraktion hin das erste Mal über diesen Komplex gesprochen. Das hätte die Regierung als Chance – ich weiß nicht, wen ich angucken soll: Aus dem Wirtschaftsministerium ist ja nicht einmal der Staatssekretär da – nehmen können, sich in das Thema zu vertiefen. Offensichtlich wurde die Chance nicht ergriffen. Dass wir sie damals auf dem falschen Fuß erwischt haben, das gehört zu den kleinen Freuden der Opposition. Es ging aber so weiter.

Der Wirtschaftsminister sagte im Ausschuss, von Problemen sei ihm nichts bekannt, obwohl Tage zuvor im Norddeutschen Rundfunk über Leckagen berichtet worden war. Es gab unterschiedliche Aussagen im Vorfeld seitens des Staatssekretärs, des Umweltministeriums und des Wirtschaftsministers. So langsam aber sicher habe ich geglaubt, dass Sortier in die Sache gekommen ist. Der heutige Antrag gibt Anlass, darüber zu reden, dass das nicht so ist.

Zunächst einmal will ich ganz herzlich den Bürgerinitiativen gratulieren, dass es jetzt offensichtlich so etwas gibt wie ein Moratorium. Kollege Romberg hat gerade die entsprechende Frage gestellt. Ich weiß nicht, ob man seitens der Landesregierung darauf vorbereitet ist. Der Fairness halber kann ich die Antwort von Ihnen, Herr Schneider, auch nicht verlangen. Aber irgendjemand sollte uns irgendwann einmal unterrichten, was das mit dem Moratorium eigentlich auf sich hat: Gibt es einen freiwilligen Verzicht von Exxon? Oder gibt es ein festgeschriebenes, vereinbartes, wie auch immer geartetes Moratorium? Verbieta es Probebohrungen allgemein oder nur Probefracking? – Keine Ahnung. Irgendjemand sollte uns darüber informieren.

Aber nochmal Glückwunsch an die Bürgerinitiativen, dass es offensichtlich so etwas in der Art jetzt zu geben scheint.

Die nächste Geschichte, die Herr Romberg auch schon angesprochen hat – sie ist auch Inhalt des Antrages –: Es ist schon einigermaßen verwunderlich, dass Sie nicht gewusst haben – weil ich ein gutgläubiger Mensch bin, will ich es Ihnen mal glauben –, dass schon einmal gefracckt worden ist. Auch da ist wieder die Frage: Wie gehen Sie damit um?

Als Münsterländer muss man den Eindruck gewinnen, dass Ihnen das Thema noch immer am Allerwertesten vorbeigeht. Das finde ich deshalb bedauerlich, weil in den Bürgerinitiativen nicht die üblichen Berufsprotestanten – -demonstranten, besser gesagt – am Werke sind, sondern Leute, die sich ernsthaft um ihre Heimat sorgen. Sie machen sich Sorgen um ihre wirtschaftliche Grundlage, aber auch Sorgen um die Grundversorgung mit sauberem Trinkwasser. – Ich finde, das sollten Sie ernster nehmen.

Sie werden sich nicht wundern, dass ich für meine Fraktion erkläre, dass wir diesem Eilantrag kraftvoll zustimmen. – Vielen Dank.

*Es gilt das gesprochene Wort!*